



ie Bürger.

Also entwich der bescheidene Sohn der heftigen Rede,
Aber der Vater fuhr in der Art fort, wie er begonnen:
Was im Menschen nicht ist, kommt auch nicht aus ihm, und schwerlich
Wird mich des herzlichsten Wunsches Erfüllung jemals erfreuen,
Daß der Vater dem Sohn nicht gleich sei, sondern ein Bessrer.
Denn was wäre das Haus, was wäre die Stadt, wenn nicht immer
Jeder gedächte mit Lust zu erhalten und zu erneuen,
Und zu verbessern auch, wie die Zeit uns lehrt und das Ausland!
Soll doch nicht als ein Pilz der Mensch dem Boden entwachsen,
Und verfaulen geschwind an dem Plage, der ihn erzeugt hat,
Keine Spur nachlassend von seiner lebendigen Wirkung!
Sieht man am Hause doch gleich so deutlich, wes Sinnes der Herr sei,
Wie man, das Städtchen betretend, die Obrigkeiten beurtheilt.

Denn wo die Thürme verfallen und Mauern, wo in den Gräben
 Unrath sich häufet und Unrath auf allen Gassen herumliegt,
 Wo der Stein aus der Fuge sich rückt und nicht wieder gesetzt wird,
 Wo der Balken verfault und das Haus vergeblich die neue
 Unterstützung erwartet: der Ort ist übel regieret.
 Denn wo nicht immer von oben die Ordnung und Reinlichkeit wirkt,
 Da gewöhnet sich leicht der Bürger zu schmutzigem Saumsal,
 Wie der Bettler sich auch an lumpige Kleider gewöhnet.
 Darum hab' ich gewünscht, es solle sich Hermann auf Reisen
 Bald begeben und sehn zum wenigsten Straßburg und Frankfurt
 Und das freundliche Mannheim, das gleich und heiter gebaut ist.
 Denn wer die Städte gesehn, die großen und reinlichen, ruht nicht,
 Künftig die Vaterstadt selbst, so klein sie auch sei, zu verzieren.
 Lobt nicht der Fremde bei uns die ausgebefferten Thore,
 Und den geweißten Thurm und die wohlerneuerte Kirche?
 Rühmt nicht jeder das Pflaster? die wasserreichen, verdeckten
 Wohlvertheilten Kanäle, die Nutzen und Sicherheit bringen,
 Daß dem Feuer sogleich beim ersten Ausbruch gewehrt sei?
 Ist das nicht alles geschehn seit jenem schrecklichen Brande?
 Bauherr war ich sechsmaal im Rath und habe mir Beifall,
 Habe mir herzlichen Dank von guten Bürgern verdienet,
 Was ich angab, emsig betrieben und so auch die Anstalt
 Redlicher Männer vollführt, die sie unvollendet verließen.
 So kam endlich die Lust in jedes Mitglied des Rathes.
 Alle bestreben sich jetzt, und schon ist der neue Chausseebau
 Fest beschloffen, der uns mit der großen Straße verbindet.
 Aber ich fürchte nur sehr, so wird die Jugend nicht handeln!
 Denn die einen, sie denken auf Lust und vergänglichen Puz nur;
 Andere hoßen zu Haus und brüten hinter dem Ofen.
 Und das fürcht' ich, ein solcher wird Hermann immer mir bleiben

Und es versetzte sogleich die gute verständige Mutter:
 Immer bist du doch, Vater, so ungerecht gegen den Sohn! und
 So wird am wenigsten dir dein Wunsch des Guten erfüllt.
 Denn wir können die Kinder nach unserm Sinne nicht formen;
 So wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben,
 Sie erziehen aufs beste und jeglichen lassen gewähren,
 Denn der eine hat die, die anderen andere Gaben;
 Jeder braucht sie, und jeder ist doch nur auf eigene Weise
 Gut und glücklich. Ich lasse mir meinen Hermann nicht schelten;
 Denn ich weiß es, er ist der Güter, die er dereinst erbt,
 Werth und ein trefflicher Wirth, ein Muster Bürgern und Bauern,
 Und im Rathe gewiß, ich seh' es voraus, nicht der letzte,
 Aber täglich mit Schelten und Tadeln hemmst du dem Armen
 Allen Muth in der Brust, so wie du es heute gethan hast.
 Und sie verließ die Stube sogleich und eilte dem Sohn nach,
 Daß sie ihn irgendwo fand' und ihn mit gütigen Worten
 Wieder erfreute; denn er, der treffliche Sohn, er verdient' es.

Lächelnd sagte darauf, als sie hinweg war, der Vater:
 Sind doch ein wunderlich Volk die Weiber, so wie die Kinder!
 Jedes lebet so gern nach seinem eignen Belieben,
 Und man sollte hernach nur immer loben und streicheln.
 Einmal für allemal gilt das wahre Sprüchlein der Alten:
 Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke! So bleibt es.

Und es versetzte darauf der Apotheker bedächtig:
 Gerne geb' ich es zu, Herr Nachbar, und sehe mich immer
 Selbst nach dem Besseren um, wosfern es nicht theuer, doch neu ist;
 Aber hilft es fürwahr, wenn man nicht die Fülle des Gelds hat,
 Thätig und rüßrig zu sein und innen und außen zu bessern?



Nur zu sehr ist der Bürger beschränkt; das Gute vermag er
 Nicht zu erlangen, wenn er es kennt. Zu schwach ist sein Beutel,
 Das Bedürfniß zu groß; so wird er immer gehindert.
 Manches hätt' ich gethan; allein wer schent nicht die Kosten
 Solcher Veränderung, besonders in diesen gefährlichen Zeiten!
 Lange lachte mir schon mein Haus im modischen Kleidchen,
 Lange glänzten durchaus mit großen Scheiben die Fenster;
 Aber wer thut dem Kaufmann es nach, der bei seinem Vermögen
 Auch die Wege noch kennt, auf welchen das Beste zu haben?
 Seht nur das Haus an da drüben, das neue! Wie prächtig in grünen
 Feldern die Stuccatur der weißen Schnörkel sich ausnimmt!
 Groß sind die Tafeln der Fenster; wie glänzen und spiegeln die Scheiben,
 Daß verdunkelt stehn die übrigen Häuser des Marktes!
 Und doch waren die unsern gleich nach dem Brande die schönsten.
 Die Apotheke zum Engel so wie der goldene Löwe.

So war mein Garten auch in der ganzen Gegend berühmt, und
 Jeder Reisende stand und sah durch die rothen Stateten
 Nach den Bettlern von Stein und nach den farbigen Zwergen.
 Wenn ich den Kaffee dann gar in dem herrlichen Grottenwerk reichte
 Das nun freilich verstaubt und halb verfallen mir dasteht,
 Der erfreute sich hoch des farbig schimmernden Lichtes
 Schönegeordneter Muscheln: und mit geblendetem Auge
 Schaute der Kenner selbst den Bleiglanz und die Korallen.
 Eben so ward in dem Saale die Malerei auch bewundert,
 Wo die gepukten Herren und Damen im Garten spazieren
 Und mit spitzi gen Fingern die Blumen reichen und halten.
 Ja, wer sähe das jetzt nur noch an! Ich gehe vertrießlich
 Kaum mehr hinaus; denn alles soll anders sein und geschmackvoll,
 Wie sie's heißen, und weiß die Batten und hölzernen Bänke.
 Alles ist einfach und glatt; nicht Schnitzwerk oder Vergoldung
 Will man mehr, und es kostet das fremde Holz nun am meisten.
 Nun, ich wär' es zufrieden, mir auch was Neues zu schaffen.
 Auch zu gehn mit der Zeit und oft zu verändern den Hausrat;
 Aber es fürchtet sich jeder, auch nur zu rücken das kleinste.
 Denn wer vermöchte wohl jetzt die Arbeitsleute zu zahlen?
 Neulich kam mir's in Sinn, den Engel Michael wieder,
 Der mir die Offizin bezeichnet, vergolden zu lassen,
 Und den greulichen Drachen, der ihm zu Füßen sich windet;
 Aber ich ließ ihn verbräunt, wie er ist; mich schreckte die Forderung.



